

wird offensichtlich, dass hier Wenzels Perspektive auf die Ereignisse rund um seine Absetzung abgebildet wird. Zur Illustration ausgewählt wurden nämlich u. a. das Kapitel, das Bündnisse ohne Zustimmung des Königs verbietet (Kapitel 15), und jenes, das Vergehen gegen die Kurfürsten als Majestätsverbrechen ahndet (Kapitel 24) – und ein Vergehen gegen den König somit als eine noch viel größere Missetat darstellt¹¹⁸.

Es passt zur polemischen Ausrichtung des Wenzel-Codex, dass diese Abschrift der Goldenen Bulle das Eingangsgedicht weitaus prominenter platziert, als dies die Originalausfertigungen taten (Abb. 14). Damit schöpft sie dessen panegyrisches, möglicherweise auch propagandistisches Potential in höchstem Maße aus¹¹⁹. Die Titelseite versammelt alle künstlerische Pracht des gesamten Codex¹²⁰, wurde aber von einem anderen Illuminator gestaltet als der Rest des Werkes, vermutlich von dem sogenannten „Frana illuminator“¹²¹. Der mit den Worten *[I]ncipit aurea bulla imperialium constitucionum et primo inuocacio ad summum creatorem* ansetzende Gedichttext ist von Akanthusranken umgeben, in dem sich verschiedene naturalistisch abgebildete Vogelarten und, in kleinerem Maßstab, andere Tiere tummeln. Am unteren Rand bilden die Ranken zwei Medaillons mit Badeszenen, zwischen denen Wenzel(?) auf dem Buchstaben w sitzt. Weiterhin sind ein „wilder Mann“ mit dem böhmischen Wappen sowie die Reichskrone und das Reichswappen, an das wiederum Elemente des böhmischen Oberwappens angebracht wurden, in das Rankenwerk integriert¹²². Auch der Wenzelsknoten, der sich in zahlreichen Abbildungen der seiner Sammlung entstammenden Handschriften befindet, wurde in das Reichswappen und als O-Initiale aufgenommen; er steht für den von ihm

118) GARNIER, Die Ordnung des Reiches (wie Anm. 20) S. 228–236.

119) Ein hochwertiges Digitalisat der Handschrift durch die Österreichische Nationalbibliothek findet sich unter <<http://data.onb.ac.at/rep/10011849>>, zuletzt abgerufen am 12.08.2019.

120) Armin WOLF (Hg.), Die goldene Bulle. König Wenzels Handschrift [Kommentar] (1978) S. 9–53, hier S. 40. Vgl. zum Kommentar Wolfs die ergänzenden kritischen Anmerkungen von Christine BEIER, [Rezension zu:] Wolf, Armin (Hrsg.): Die Goldene Bulle. König Wenzels Handschrift. Codex Vindobonensis 338 der Österreichischen Nationalbibliothek; Kommentar (= Glanzlichter der Buchkunst), Graz 2002. In: ArtHist.net, 29.04.2003. Zuletzt abgerufen am 19.07.2019. <<https://arthist.net/reviews/226>>.

121) THEISEN, Anmerkungen zur Ikonographie (wie Anm. 111) S. 269f.

122) THEISEN, Anmerkungen zur Ikonographie (wie Anm. 111) S. 270 und Armin WOLF, Die goldene Bulle, in: *Copia manuscripti Aureae bullae Caroli IV* (wie Anm. 120) S. 40–43. Zu den Wappen auch JENNI / THEISEN, Mitteleuropäische Schulen IV (wie Anm. 115) S. 6.